

Zur Kenntnis der Miriden, Isometopiden, Anthocoriden, Nabiden und Schizo- pteriden Ceylon's.

Von

B. Poppius (Helsingfors).

Während eines kurzen Aufenthalts in Dezember 1910 auf Ceylon sammelte Dr. A. LUTHER eine Anzahl Hemiptera, darunter auch Miriden, Isometopiden, Anthocoriden, Nabiden und Schizopteriden, von den letztgenannten im ganzen 21 Arten. Obgleich die Hemipteren-Fauna Ceylon's schon ziemlich bekannt gewesen ist, besonders durch die Arbeiten W. L. DISTANT's, befand sich im Materiale, dessen Bearbeitung hier veröffentlicht wird, nicht wenige neue Gattungen und Arten, sowie auch einige früher bekannte, die bis jetzt nicht von Ceylon aufgeführt waren. Besonders interessant sind die neuen Gattungen *Lutheriella* und *Schizopterops*. Die erste ist auffallend ameisenähnlich und wurde zusammen mit einer Ameise, *Oecophylla smaragdina* gefunden. Die zweite Gattung ist von besonderem Interesse, da sie die zweite bis jetzt bekannte Schizopteriden-Gattung aus der alten Welt ist, während alle anderen ausschliesslich nearktisch und neotropisch sind. Die früher bekannte Gattung, *Hypselosoma* REUT., war nur aus Neu-Caledonien und aus Japan bekannt.

Fam. **Miridae.**

Unterfam. **Mirinae.**

Div. **Capsaria.**

1. *Phytocoris uzeli* POPP. Peradeniya!, 14—18. XII, 8 Exemplare.

2. *Megacoelum biseratense* (DIST.). Peradeniya!, 14—18. XII, 1 Stück.

3. *Eurystylus horvathi* POPP. Beim noch nicht bekannten ♀ ist der Halsschild vor der Basis braun überzogen, auf dem Corium ist die braune Farbe besonders innen hinter der Mitte und am Apicalrande zusammenfliessend. Die Stirn ist etwa $\frac{1}{8}$ breiter als der Durchmesser des Auges. Die zwei letzten Fühlerglieder sind dünn und kurz, schwarz, an der Basis schmal weiss, das dritte unbedeutend länger als das letzte, beide zusammen etwas länger als das erste. — Peradeniya!, 14—18. XII, 1 ♀.

4. *Deraeocoris vittatus* (REUT.). Diese Art scheint nahe mit *D. signatus* (DIST.) verwandt zu sein, unterscheidet sich u. a. durch die andere Farbe der Fühler und durch kürzeres zweites Fühlerglied. — Das Exemplar stimmt ganz mit dem Typus-Exemplare überein. — Peradeniya!, 14—18. XII, 1 ♀. — Früher nur aus Java bekannt.

5. *Proboscidocoris longicornis* REUT. Peradeniya!, 14—18. XII, 6 Exemplare.

Div. *Miraria*.

6. *Trigonotylus brevipes* JAK. Mir liegen 6 Exemplare vor, die ziemlich gut mit der DISTANT'schen Beschreibung, Faun. Brit. Ind., Rhynch. II, p. 425, V, p. 234, von *Megaloceraea dohertyi* übereinstimmen, nur die Spitze der Hinterschienen sowie die Hinterfüsse, das letzte Glied ausgenommen, sind rot und auf dem Kopfe sind keine rote Längslinien, sondern eine braune in der Mitte der Stirn. Ich glaube jedenfalls, dass *Tr. brevipes* mit der DISTANT'schen Art identisch ist. — Anuradhapura!, 21. XII, auf feuchteren Uferwiesen.

Unterfam. *Cylapinae*.

Div. *Cylaparia*.

7. *Phyllocylapus* n. gen. Der Körper mässig gestreckt und gerundet, flach, oben matt, fast anliegend, kurz, weitläufig gelbweiss behaart. Der Kopf ist vertical, viel breiter

als lang, von der Seite gesehen viel höher als lang. Die Stirn ist vorn breit und spitz vorgezogen, von der Seite gesehen hier etwas aufgetrieben, dann vertical, zwischen den Augen der Länge nach gefurcht, an der Basis ungerandet. Die Augen sind gross und hervorspringend, glatt, den Vorderrand des Halsschildes jederseits etwas bedeckend, vorn ganz leicht ausgeschweift. Der Clypeus ist etwas nach hinten gerichtet, wenig hervortretend, tief von der Stirn abgesetzt, die Lorae ziemlich schmal, undeutlich abgesetzt, die Wangen sind hoch, die Kehle ganz unsichtbar, der Gesichtswinkel etwa ein rechter. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwas verdickt, fast die Mitte der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind etwas vor den Augen, gleich unterhalb der Mitte des Vorderrandes derselben eingelenkt, sehr lang, länger als der Körper, kurz und anliegend behaart, das erste Glied ist kurz, kürzer als der Kopf, sehr kräftig verdickt, aussen leicht ausgeschweift, innen ziemlich kräftig aufgetrieben, mit einigen kurzen, abstehenden Borstenhaaren bewehrt, die folgenden Glieder haarfein, das zweite fast ebenso lang als der Aussenrand des Coriums, das dritte sehr lang, fast doppelt länger als das zweite, das letzte etwas kürzer als das letztgenannte. Der Halsschild ist viel breiter als lang, nach vorn ziemlich verengt mit fast geraden, stumpf gerandeten Seiten, der Basalrand in der Mitte nach hinten etwas winkelig vorgezogen, jederseits ziemlich ausgeschweift. Die Calli sind gross, von einander flach und etwas undeutlich getrennt, nach hinten bis zur Mitte der Scheibe sich erstreckend, etwas gewölbt, die Scheibe hinter den Calli leicht gewölbt und etwas geneigt, die Apicalstrictur ziemlich breit, nach den Seiten zu verschmälert, scharf abgesetzt. Der ganze Halsschild glatt. Das Schildchen ist etwas breiter als lang, flach, mit unbedeckter Basis, hinter der letztgenannten quer eingedrückt. Die Hemelytren viel länger als der Hinterkörper (♀), der Clavus und das Corium dicht mit rundlichen, grauen Tomentflecken bestreut, das Embolium ziemlich schmal, zur Spitze nicht erweitert, der Cuneus deutlich abgesetzt, etwas länger als breit. Die Membran mit zwei Zellen, die innere mit rechtwinkliger, apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne

Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind mässig gross, vorne ziemlich hoch gerandet, die Randung von unten nach oben und hinten einen Wulst aussendend. Die Beine kurz anliegend behaart, die Vorderhüften etwas verlängert, die Vorder- und die Hinterschenkel etwas verdickt, die Vorderschienen sehr stark, blattartig erweitert, blattdünn, die hinteren Schienen lang und schmal, sehr fein bedornt, die Füsse lang, das erste Glied der Hinterfüsse lang, länger als das zweite und das dritte. Die Klauen sind fein, ohne Arolien.

Ist am nächsten mit *Cylapus* SAY verwandt, unterscheidet sich aber leicht durch den Bau des Kopfes, der Fühler, des Halsschildes und besonders der Vorderschienen.

Typus: *Ph. lutheri* n. sp.

Phyllocylapus lutheri n. sp. Dunkelbraun, der Kopf schmutzig gelbbraun, die Basis jederseits breit rot, zwischen dem roten hellgelb, auf dem Halsschilde eine Längslinie in der Mitte, eine andere jederseits etwas innerhalb der Seiten sowie die letztgenannten, die Basalecken ausgenommen, eine Längsbinde in der Mitte und die Spitze des Schildchens breit sowie der Apicalrand des Coriums hellgelb, die innerste Basis des Clavus und des Coriums sowie der Aussenrand des letztgenannten schmal schmutzig gelbbraun, der helle Aussenrand mit dunklen Querstrichen bestreut, der Cuneus rotbraun mit etwas dunklerer Spitze, die Membran rauchschwarz, zahlreiche runde Fleckchen und ein etwas grösserer hinter der Cuneusspitze gelb, die Brüste rotbraun, die Propleuren ganz und die hinteren Pleuren oben hellgelb, auf den erstgenannten hinten ein kurzen, roter Längsstrich, die Unterseite des Hinterkörpers braunschwarz, das erste Segment nach den Seiten zu rotbraun, vorne und hinten am Seitenrande sowie Flecke an derselben Stelle der folgenden Segmente gelb, das Rostrum braun, die Basis und die äusserste Spitze des ersten Gliedes und die Spitze des letzten gelb, die Fühler schwarz, die innerste Basis und die äusserste Spitze des ersten Gliedes sowie das zweite gleich hinter der Basis ziemlich breit gelblich, die Hüften, die Vorderschenkel, die vier hinteren Schienen und die Füsse schmutzig dunkelbraun, die Basis der Vorderhüften, ein Fleckchen vorn vor der Spitze auf den Vorderschienen, die Spitze und ein Ring vor derselben auf den

hinteren Schienen sowie die Spitze der Füsse gelb, die hinteren Schenkel gelblich, vorn mehr oder weniger mit braun überzogen, vor der Spitze mit zwei braunen Ringen, die Vorderschienen stark, etwas metallisch glänzend, braunschwarz, die Basis ganz schmal und die Spitze breit gelbweiss, das gelbweisse an der Spitze rot begrenzt.

Die Stirn ist beim ♀ etwa $\frac{1}{8}$ breiter als der Durchmesser des Auges. Der Halsschild ist etwa dreimal kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte nicht doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 4.6, lat. 2 mm. — Peradeniya!, 14—18. XII, auf abgefallenen *Pandanus*-Blättern, 1 ♀.

Div. Fulviaria.

8. *Fulvius brevicornis* REUT. Peradeniya, 14—18. XII, 3 Exemplare. — Hat eine sehr weite Verbreitung in den tropischen und subtropischen Teilen der alten und neuen Welt.

9. *Lepidofulvius* n. gen. Der Körper ist gestreckt, an den Seiten leicht gerundet, oben matt, unpunktirt, ziemlich einzeln mit gelben, kurzen und anliegenden Schuppenhaaren bekleidet. Der Kopf ist horizontal, viel länger als breit, vor den Augen lang vorgezogen, der vorgezogene Teil fast länger als der Teil vom Augenvorderrande zur Basis, von der Seite gesehen viel länger als an der Basis hoch, hinter den Augen etwas halsförmig eingeschnürt. Die Stirn am Hinterrande der Augen fein quer gefurcht, ausserdem mit einer deutlichen Längsfurche. Die Augen sind gross, ziemlich hervorspringend, grob granuliert, nach unten weit auf die Kehle sich erstreckend, ziemlich vom Vorderrande des Halsschildes entfernt, vorn nicht ausgeschweift. Der Clypeus mässig hervortretend, von der Stirn wenig scharf abgesetzt, die Lorae undeutlich, die Wangen ziemlich hoch, die Kehle lang, horizontal, der Gesichtswinkel spitz. Das Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das erste Glied nicht verdickt, fast den Hinterrand der Augen erreichend. Die Fühler sind ziemlich weit vor den Augen eingelenkt, kurz und anliegend behaart, mässig lang, das erste Glied etwas verdickt, bedeutend die Kopfspitze überragend, das zweite viel länger als das erste,

zur Spitze allmählich, leicht verdickt und hier dünner als das erste, die zwei letzten ganz dünn, mit einzelnen, längeren, abstehenden Haaren besetzt, kurz, unter einander etwa gleich lang, dünner als das erste. Der Halsschild ist etwa ebenso lang als breit, nach vorn ziemlich verengt mit ausgeschweiften Seiten, die der ganzen Länge nach bis zu den Hinterecken scharf, etwas leistenförmig gerandet sind. Der Basalrand jederseits der Mitte leicht ausgeschweift, die Hinterecken spitz und etwas nach aussen gerichtet. Die Scheibe mässig gewölbt und geneigt, die Calli gross, nach hinten bis zur Mitte der Scheibe sich erstreckend, innen ziemlich stark, gestreckt buckelförmig aufgetrieben und nach hinten zwei etwas gebogene, ziemlich divergierende Längsleisten aussendend, die bis zum Basalrande sich erstrecken. Vor der Mitte des Basalrandes eine kurze grubchenförmige kleine Vertiefung, die ringsum flach gekantet ist. Die Apicalstrictur ist schmal, aber scharf. Das Schildchen ist länger als breit mit z. T. unbedeckter Basis, hinter derselben quer eingedrückt, vor der Spitze etwas grubchenförmig abgeflacht. Die Hemielytren überragen bedeutend die Spitze der Hinterkörpers und sind nach hinten etwas gerundet erweitert, das Embolium an der Basis schmal, etwa vom basalen Drittel an nach hinten mässig erweitert und zur Spitze wieder verschmälert, hier jedenfalls etwas breiter als an der Basis, der Cuneus deutlich abgesetzt. Die kleine äussere Membranzelle undeutlich hervortretend, die grössere mit leicht abgerundeter apicaler Innenecke, kurz. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Propleuren vorne aufgetrieben, von oben etwas sichtbar, in der Mitte der aufgetriebenen Stelle tief eingedrückt. Die Orificien des Metastethiums ziemlich gross mit breiter, gekanteter Spalte. Die Beine sind ziemlich lang, kurz anliegend behaart, die Hinterschenkel etwas verdickt, lang, die Schienen schmal und dünn, zur Spitze etwas verengt, unbedornt, die Vorderschienen ganz leicht gebogen. Die Füsse sind dünn, das erste Glied der Hinterfüsse kaum länger als das zweite. Die Klauen ohne Arolien, fein und kurz.

Ist mit *Euchilofulvius* POPP. nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch den Bau der Fühler, des Emboliums und besonders des Halsschildes.

Typus: *L. carinatus* n. sp.

Lepidofulvius carinatus n. sp. Braunschwarz, die Stirn jederseits an der Basis, auf dem Halsschilde die Apicalstricturen in der Mitte, der aufgetriebene Teil der Calli, die Längsleisten, die Randung des Grübchens in der Mitte des Basalrandes, der letztgenannte jederseits der Mitte und die Basalecken, die hinteren Brüste in der Mitte, der Mittelbrust ausserdem vorne an den Seiten sowie die Orificien des Metastethiums z. T. gelb, die Spitze des Schildchens, die äusserste Spitze des Clavus sehr schmal, auf dem Corium die Basis schmal, die Clavalsutur schmal, ein Querfleck vor der Mitte, einige kleine Fleckchen hinten, die Basis und Fleckchen auf dem Embolium, die äussere Hälfte des Apicalrandes auf dem Corium und die Spitze des Emboliums breit und die äusserste Spitze des Cuneus gelbweiss, die Membran schwarz, etwas irisierend, ein kleines Fleckchen innerhalb der Cuneusspitze gelb, das Rostrum gelb, die Fühler gelbbraun, die Spitze des ersten Gliedes und die zwei letzten gelb, das apicale Drittel des zweiten schwarz, die Beine gelb, die Vorderhüften braun mit gelber Spitze, die Mittelhüften mit einem kleinen braunen Fleckchen, die Schenkel braun, die Spitze rotgelb, die vier hinteren ausserdem von der Spitze mit einem gelben Ringe.

Die Stirn beim ♀ etwa doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang als der Kopf von ihrer Einlenkungsstelle bis zur Basis, mit etwa die Hälfte ihrer Länge die Kopfspitze überragend, das zweite Glied etwa $2\frac{1}{2}$ mal länger als das erste. Der Basalrand der Halsschildes etwa doppelt breiter als der Vorderrand. -- Long. 4, lat. 1 mm. — Peradeniya!, 14—18. XII, 1 ♀.

Anm. Die Gattung *Silanus* DIST., Faun. Brit. Ind., Rhynch. V, p. 266, gehört sicher zu den Fulviarien und nach der Abbildung zu schliessen scheint dieselbe kaum von *Fulvius* STÅL verschieden zu sein. Mit *Tyraquellus* DIST. hat sie nichts zu thun.

Unterfam. **Macrolophinae.**Div. **Macrolopharia.**

10. *Engytatus indicus* n. sp. Gestreckt und schmal, oben etwas glänzend, ziemlich kurz gelblich behaart. Hell strohgelb, der Kopf vorne zuweilen etwas verdunkelt, die Augen schwarz, der Aussenrand des Coriums ganz schmal, die Spitze des Cuneus, die Membranvenen, die Spitze des Rostrums und der Füsse gelbbraun.

Der Kopf ist vertical, von oben gesehen breiter als lang, von der Seite gesehen etwas höher als lang, hinter den Augen kurz halsförmig verengt. Die ungefurchte Stirn ist gewölbt, beim ♂ und beim ♀ etwa $2\frac{1}{2}$ mal breiter als der Durchmesser des Auges. Die Augen mässig gross, mässig hervorspringend, gleich hinter der Kopfmitte gelegen. Der Clypeus ist wenig hervortretend, von der Stirn nicht scharf abgesetzt, die Kehle ziemlich lang, leicht geneigt. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied nur wenig den Vorderrand des Halsschildes überragend. Die Fühler sind fast in der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, kurz und anliegend behaart, das erste Glied kurz, etwas verdickt, kaum die Kopfspitze überragend, das zweite etwas dünner und etwa $3\frac{1}{2}$ mal länger als das erste, zur Spitze nicht verdickt, die zwei letzten kaum dünner als das zweite, zusammen etwa ebenso lang als dasselbe, das letzte etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte breit ausgeschweift, etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten gerade. Die Scheibe ist flach gewölbt, etwas geneigt, glatt, die Calli ziemlich gross, fast bis zu den Seiten des Halsschildes sich erstreckend, von einander getrennt, hinten flach abgesetzt, die Apicalstrictur schmal. Das Schildchen ist flach mit unbedeckter Basis, hinter der letztgenannten quer eingedrückt. Die Hemielytren bedeutend die Hinterkörperspitze überragend. Die Beine sind anliegend behaart, die Schienen mässig lang, fein bedornt, das erste

Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite. Die Klauen sind sehr kurz. — Long. 2.6, lat. 0.8 mm.

Peradeniyal, 14--18. XII, 8 Exemplare; Anuradhapural, 20. XII, 4 Exemplare.

Div. Systellonotaria.

11. *Lutheriella* n. gen. Der Körper sehr ameisenähnlich, lang und schmal, hinter der Mitte kräftig eingeschnürt, matt glänzend, unbehaart. Der Kopf ist gross, mässig geneigt, mit den Augen etwas breiter als der Halsschild an der Basis, hinter den Augen kräftig und sehr lang halsförmig verengt, der halsförmige Teil länger als derselbe vor den Augen, von oben ist der Kopf länger als breit und von der Seite gesehen viel länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist kräftig gewölbt, von der Seite gesehen nach vorn und zur Basis geneigt, mit einer feinen Längsfurche zwischen den Augen, vorn mit einem langen, schmalen, stark geneigten Fortsatz, der sich über die Clypeusbasis ausdehnt. Die Augen vor der Kopfmittle gelegen, klein, ziemlich hervorspringend, glatt, von der Seite gesehen drehrund. Der Clypeus ist sehr kräftig hervorspringend, etwas nach hinten gerichtet, von der Stirn tief abgesetzt. Die schmalen und kleinen Lorae sind deutlich abgesetzt, die Wangen sind sehr hoch, die ziemlich geneigte Kehle ist lang, jederseits mit einer feinen Längsleiste, mit dem ziemlich langen Peristom einen stark stumpfen Winkel bildend, der Gesichtswinkel ein rechter. Die Oberlippe sehr schmal sichelförmig. Das Rostrum erreicht fast die Spitze der Mittelhüften, das erste Glied schwach verdickt, etwas das Peristom überragend. Die Fühler etwas vor den Augen, fast in der Mitte des Vorderrandes derselben eingelenkt, lang, mässig dick, sehr kurz, anliegend behaart, das erste Glied lang, zur Spitze etwas verdickt, länger als der Kopf von der Seite gesehen, das zweite viel länger als das erste und ebenso dick als dasselbe an der Basis, das dritte kaum länger als das erste, fast ebenso dick als das zweite (das letzte mutiliert). Der Halsschild ist viel länger als breit, etwa in der Mitte breit und sehr kräftig eingeschnürt, die Seiten bis zur dieser Stelle stark, geradlinig

verengt, von hier zur Spitze erst leicht etweitem und dann etwas verschmälert, der Apicalrand viel schmaler als der Basalrand, deutlich breiter als der Halsschild an der Einschnürung. Der Basalrand ist in der Mitte ziemlich tief ausgeschweift, die Hinterecken etwas abgerundet. Der Basallobus ist kräftig gewölbt und gerundet, fein gerunzelt. Die Calli ganz undeutlich, die Apicalstructur sehr breit, wenig scharf abgesetzt. Das Schildchen ist ziemlich gewölbt, zur Spitze stark geneigt, breiter als lang, mit unbedeckter Basis, hinter der letztgenannten quer eingedrückt. Die Hemielytren beim ♀ etwas länger als der Hinterkörper, mit hellen Zeichnungen, von der Basis bis zur Mitte allmählich sehr stark verengt, von hier bis zur Spitze allmählich, ziemlich seicht, verengt und hier viel schmaler als an der Basis, der Cuneus deutlich abgesetzt, etwas länger als breit, die grosse Membranzelle schmal mit rechtwinkliger apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Vorderbrust sehr lang, die Vorderbeine weit vorn eingelenkt, die Propleuren etwas hervortretend und von oben ein wenig sichtbar, die Mittelbrust stark aufgetrieben, vorn gekantet, die Mittelhöften sehr weit von den Vorderhöften entfernt, ganz zu den Hinterhöften stossend. Die Orificien des Metastethiums sind quer gestellt, klein, mit kleiner Öffnung. Der Hinterkörper ist an der Basis schmal, hinter der Mitte kräftig aufgetrieben. Die Beine sind lang und ziemlich dünn, ganz kurz anliegend behaart, die Vorderschienen und die Hinterschenkel zur Spitze etwas verdickt, alle Schienen einzeln und kurz braun bedornt. Die Füsse sind kurz, das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang als das zweite, beide ein wenig kürzer als das letzte. Die Klauen sind wenig lang, ohne Arolien.

Typus: *L. oecophylloides* n. sp.

Lutheriella oecophylloides n. sp. Gelbrot, der Fortsatz der Stirn unten schwarzbraun, auf dem Clavus etwas hinter der Schildchenspitze ein nach aussen verschmälertes und hier etwas nach vorn gebogener, hellgelber, schmaler Querfleck, der vorn und hinten breit rötlich begrenzt ist, das Corium von diesem Querfleck bis etwas über die Mitte hellgelb, die helle Zeichnung hinten scharf, schief nach aussen begrenzt,

etwas vor der Grenze an der Clavalsutur ein schmaler, rötlicher Längsfleck, das Corium hinter der hellen Zeichnung etwas dunkler, die Membran rauchbraun, zur Basis heller, die Venen rot. Der Hinterkörper unten rot, zur Spitze gelbrot, vor der Basis der Legescheide in der Mitte breit schwarzbraun, die Basis des zweiten und des dritten Ventralsegments breit, das dritte Fühlerglied und die Hinterhüften hellgelb, das dritte Fühlerglied zur Spitze breit gelbbraun, die Spitze der Schienen braun, die Spitze des Rostrums breit und die Füsse schwarzbraun.

Die Stirn ist sehr breit, etwa viermal breiter als der Durchmesser des Auges (♀). Das zweite Fühlerglied ist fast doppelt länger als das erste. Der Halsschild ist am Basalrande etwa $3\frac{1}{2}$ mal breiter als an der Einschnürung. — Long. 6, lat. max. 1.2 mm. — Peradeniya!, 14—18. XII, 1 ♀ zusammen mit *Oecophylla smaragdina* gefunden und an welcher Ameise sie auffallend erinnert.

Unterfam. **Heterotominae.**

Div. **Heterotomaria.**

12. *Pilophorus typicus* (DIST.). Peradeniya!, 14—18. XII, 3 Exemplare.

Div. **Halticaria.**

13. *Halticus tibialis* REUT. Peradeniya!, 14—18. XII; Mount Lavinia!.

Subfam. **Phylinae.**

Div. **Phylaria.**

14. *Demoplesia* n. gen. Der Körper mässig gestreckt, ziemlich schmal, oben ziemlich anliegend, kurz hell behaart und ausserdem mit leicht abfallenden, weissgelben Schuppenhaaren bekleidet, mässig glänzend, glatt. Der Kopf ist vertical, gross, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorn gesehen deutlich breiter als lang und von der Seite gesehen etwas höher als lang. Die Stirn ist ungerandet und ungefurcht, ziemlich gewölbt. Die Augen sind sehr gross,

hervorspringend, fast glatt, etwas nach hinten vorgezogen und den Vorderrand des Halsschildes berührend, nach unten bis auf die Kehle sich erstreckend, vorn kaum merkbar ausgeschweift. Der Clypeus ist wenig hervortretend, schmal, von den Seiten leicht zusammengedrückt, von der Stirn ganz undeutlich abgesetzt. Die Wangen sind wenig hoch, die Kehle ganz kurz, der Gesichtswinkel etwas zugespitzt. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied kräftig verdickt, etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, ganz kurz, halb abstehend behaart, das erste Glied kurz, etwas verdickt, nicht die Kopfspitze überragend, das zweite viel länger als das erste, etwas dünner als dasselbe, zur Spitze nicht verdickt, die zwei letzten dünner als das zweite und zusammen ebenso lang als dasselbe, das letzte viel kürzer als das dritte. Der Halsschild ist viel breiter als lang, zur Spitze kräftig verengt mit leicht gerundeten Seiten, der Basalrand in der Mitte fast gerade abgestutzt. Die Scheibe ist flach gewölbt, ziemlich geneigt, die Calli nicht ausgebildet, die Apicalstrictur fehlt. Das Schildchen flach und breit mit bedeckter Basis, gleich hinter derselben seicht quer eingedrückt. Die Hemielytren beim ♂ viel länger als der Hinterkörper, fast parallelschief, die grosse Membranzelle ziemlich kurz und breit mit leicht abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle mit Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind breit ohrenförmig, kurz, mit ziemlich grosser, gekanteter Öffnung. Die Beine sind ziemlich kurz, die Schenkel ganz ungefleckt, die Hinterschenkel etwas verdickt, am Hinterrande mit einigen abstehenden, längeren Haaren. Die Schienen gelblich, wenig lang bedornt, die Dörnchen aus braunschwarzen Flecken entspringend. Das erste Glied der Hinterfüsse kurz, die zwei letzten länger, unter einander gleich lang. Die Klauen ziemlich fein, mässig gebogen, die Arolien kurz und klein, mit den Klauen verwachsen und fast die Mitte der letztgenannten erreichend.

Erinnert sehr an einem *Psallus*, die Schenkel sind aber nicht dunkel gefleckt. Ist wohl am nächsten mit *Plesiodesma*

REUT. und *Brachyarthrum* FIEB. verwandt, von beiden aber sofort durch die Behaarung der Oberseite zu unterscheiden.

Typus: *D. lutheri* n. sp.

Demoplesia lutheri n. sp. Der Kopf schwarz, vorn und unten etwas heller, der Halsschild und das Schildchen braunschwarz, die Hinterecken des erstgenannten breit gelbbraun, die Hemielytren gelb, der Clavus, die äussere Basalecke ausgenommen, die innere Hälfte des Coriums und der Cuneus, die innerste Basalecke ausgenommen, braun, die Membran braunschwarz mit gleichfarbigen Venen, die Unterseite braunschwarz, die Orificien des Metastethiums hellgelb, das Rostrum, und die Beine gelb, die Fühler, die Hüften und das letzte Fussglied schwarzbraun, die Schenkel und die Basis der Schienen etwas rötlich gelb, das zweite Fühlerglied gelbbraun mit braunschwarzer Spitze.

Die Stirn ist beim ♂ doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als die Stirn zwischen den Augen breit (♂), das zweite fast viermal länger als das erste, das letzte ebenso lang als das erste. Der Halsschild ist etwa dreimal kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa ebenso viel breiter als der Vorderrand. — Long. 2.1, lat. 0.8 mm. Peradeniya!, 14—18. XII, auf Papilionacéen, 1 ♂.

Fam. Isometopidae.

15. *Isometopidea* n. gen. Der Körper gestreckt eiförmig, oben glänzend, halb abstehend, ziemlich lang hell behaart. Der Kopf ist vollkommen vertical, ziemlich klein, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorn gesehen ziemlich lang vorgezogen, deutlich länger als breit, von der Seite gesehen viel höher als lang. Die Stirn nicht gewölbt, zwischen den Augen ganz schmal, vor den Ocellen ganz flach grubchenförmig eingedrückt, vom Eindrucke bis zur Clypeusbasis tief der Länge nach gefurcht, unpunktiert, fein quer gerunzelt. Der Clypeus ist sehr gross und breit, sehr fein von der Stirn abgesetzt, bis über die halbe Kopfhöhe nach oben sich erstreckend, sehr fein quer gerunzelt, in der Mitte flach der Länge nach gekielt, die Seiten scharf gekantet, die

Wangen schmal mit einer tiefen und breiten Längsfurche, die Kehle unsichtbar. Die Ocellen sind ganz an den Augen stossend. Die letztgenannten sind gross, glatt, hinten den Vorderrand des Halsschildes berührend, unten breit abgestutzt. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhüften, das erste Glied etwas die Basis der Vorderhüften überragend. Die Fühler sind ziemlich kurz, etwas unterhalb der breiten Augenspitze eingelenkt, das erste Glied kurz, bei weitem die Kopfspitze nicht erreichend, etwas verdickt, die folgenden mässig lang, halb abstehend behaart, das zweite lang, zur Spitze nicht verdickt, etwas dünner als das erste, die zwei letzten ganz dünn, das dritte kürzer als das zweite, das letzte ganz kurz, ebenso lang als das erste. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne ziemlich stark verengt, der Basalrand jederseits der Mitte tief ausgeschweift, die Seiten gerade, nach vorn ganz schmal abgeflacht, der ganzen Länge nach scharf gerandet. Die Scheibe ist flach gewölbt, nur unbedeutend geneigt, kräftig quer runzelig punktiert, am Hinterende der Calli quer eingedrückt, die letztgenannten etwas gewölbt, mässig gross, hinten von einander ziemlich tief abgesetzt, die Apicalstricture ist schmal, aber scharf abgesetzt. Das Schildchen ist ziemlich klein, fast breiter als lang mit unbedeckter Basis, etwas gewölbt, in der Mitte eingedrückt, sehr fein punktiert. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend, an den Seiten seicht gerundet, der Clavus mit einer langen Sutura, kräftig, das Corium etwas feiner und weitläufiger punktiert, der Cuneus glatt, deutlich abgesetzt, das Embolium ziemlich breit, nach oben gerichtet. Die Membran mit zwei Zellen, die grössere innere mit abgerundeter, apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Propleuren sind kräftig, die Meso- und Meta-pleuren feiner punktiert, die Orificien sind ziemlich klein mit einer kleinen, sehr hoch gekanteten Spalte. Die Beine kurz, kurz anliegend behaart, die Schenkel am Hinterrande mit einigen abstehenden, langen Haaren, zur Spitze mit einigen runden, schwarzen Fleckchen, die Hinterschenkel verdickt. Die Schienen fein hell bedornt. Das erste Glied der Hinterfüsse kaum kürzer als das zweite, die Klauen sind ganz fein und kurz.

Ist nahe mit *Isometopus* FIEB. und *Myiomma* PUT. verwandt, von beiden leicht durch den Kopfbau zu unterscheiden.

Typus: *I. lieweni* n. sp.

Isometopidea lieweni n. sp. Schwarz, die Stirn, die Seiten schmal und die Scheibe in der Mitte sehr breit, von der Basis bis zur Mitte, auf dem Halsschilde und die Spitze des Schildchens breit hellgelb, das Corium, die Basis innen, die Clavalsutur schmal und die apicale Innenecke ausgenommen, die braun sind, und der Cuneus gelbgrau, die Spitze des letztgenannten leicht verdunkelt, die Punkte auf den hellen Felder der Oberseite im Grunde braunschwarz, die Membran schwarz, die Unterseite gelb, die Pleuren der Brüste schwarz, die Vorderpleuren vorn gelb, die Seiten des Hinterkörpers unten braun, die Fühler und die Beine hellgelb, die Spitze des zweiten und die zwei letzten Fühlerglieder sowie ein hinten abgebrochener Ring gleich hinter der Mitte der Schienen braun.

Die Stirn ist hinten fast um die Hälfte schmaler als der Durchmesser des Auges. Das zweite Fühlerglied etwa ebenso lang als der Basalrand des Halsschildes breit, das dritte nicht voll um die Hälfte kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 3, lat. 1.3 mm. — Anuradhapura!, 21. XII, auf Uferwiesen, 1 ♀.

Fam. Anthocoridae.

Div. Lyctocoraria.

16. **Cardiastethus exiguus** n. sp. Ziemlich gedrungen, oben etwas glänzend, kurz, etwas abstehend gelblich behaart. Braun, der Kopf vorn und an der Basis etwas heller, die Hemielytren gelbbraun, das Corium innen am Apicalrande breit und der Cuneus, der Aussenrand ausgenommen, braun, die Membran gelbbraun, das Rostrum, die Fühler und die Beine einfarbig gelb.

Der Kopf ist etwas länger als mit den Augen breit, der vorgezogene Teil vor den Augen fast länger als das Auge. Die Stirn beim ♂ nicht voll doppelt breiter als der Durch-

messer des Auges. Das Rostrum überragt etwas die Spitze der Vorderhüften, das erste Glied den Vorderrand der Augen nicht erreichend. Die Fühler sind ziemlich lang, halb abstehend behaart, das erste Glied die Kopfspitze erreichend, das zweite zur Spitze erweitert und hier ebenso dick als das erste, etwas mehr wie doppelt länger als dasselbe, die zwei letzten dünn, ebenso dick, das dritte etwas kürzer als das letzte, beide zusammen etwas länger als das zweite. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letzte ziemlich tief ausgeschweift, fast dreimal breiter als der Vorderrand. Die Seiten sind fast gerade, gerandet. Die Scheibe ist flach, etwas vor der Mitte quer eingedrückt, die Calli hinten durch einen sehr feinen, kurzen Längseindruck von einander getrennt, der Basallobus ziemlich dicht, fein gerunzelt, die Apicalstricturen fein. Das Schildchen hinter der Basis quer eingedrückt, flach. Die Hemielytren beim ♂ etwas die Hinterkörperspitze überragend, der Clavus und das Corium sehr undeutlich und fein, weitläufig runzelig punktulierte. Die Membran mit drei ziemlich deutlichen Venen. Die Rima orificiorum des Metastethiums nach vorn gebogen und mit der Längsleiste einen Bogen bildend, die bis zum Vorderrande der Pleuren sich erstreckt. Die Beine sind kurz, fein behaart. — Long. 1.8, lat. 0.9 mm.

Ist nahe mit *C. minutus* POPP. verwandt, unterscheidet sich aber durch den gedrungenen, matteren Körper, durch den etwas anderen Bau der Fühler, durch die Punktur des Halsschildes sowie durch etwas andere Farbe. — Peradeniya!, 14.-18. XII, 1 ♂.

Div. *Anthocoraria*.

17. *Lavinia* n. gen. Der Körper schmal und ziemlich lang, oben glänzend, halb abstehend, ziemlich lang hell behaart, der Kopf und der Halsschild an den Seiten ausserdem mit einigen längeren und gröberen, abstehenden, dunklen Haaren besetzt. Der Kopf ist gestreckt, deutlich länger als breit, vor den Augen vorgezogen, der vorgezogene Teil ebenso lang als die Augen, die letztgenannten glatt, gross, nur wenig hervorspringend, wodurch der Kopf nur wenig breiter als der Vorderrand des Halsschildes ist. Die Stirn

ist ungefurcht. Das Rostrum erstreckt sich etwas über die Spitze der Vorderhüften, das erste Glied sehr kurz, die Fühlereinlenkungsstelle nicht erreichend. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, mässig lang, halb abstehend behaart, das erste Glied etwas verdickt, die Kopfspitze fast erreichend, das zweite zur Spitze verdickt, viel länger als das erste und an der Spitze ebenso dick als dasselbe, die zwei letzten etwas dünner als das zweite an der Basis, zusammen etwa ebenso lang als das zweite, nicht spindelförmig, das letzte etwas länger als das dritte. Der Halsschild ist etwas kürzer als am Basalrande breit, nach vorn ziemlich verengt, der Basalrand sehr tief ausgeschweift, die Seiten vor der Basis sehr seicht ausgeschweift, vorn nicht gerundet, nicht abgeflacht, gerandet, die Scheibe innerhalb der Randung mit einem schmalen Längseindrucke. Die Scheibe ist etwas vor der Mitte mässig stark, quer eingedrückt, glatt, flach, der Basallobus in der Mitte mit einer ganz feinen Längsfurche, die Apicalstrictur schmal, etwa ebenso breit als das zweite Fühlerglied an der Spitze dick. Das Schildchen ist flach, hinter der unbedeckten Basis quer eingedrückt. Die Hemielytren etwas die Spitze des Hinterkörpers überragend, nach hinten leicht erweitert, am Seitenrande mit abstehenden Härchen bekleidet, das Embolium mässig breit, zur Spitze etwas erweitert und hier etwas schmaler als das halbe Corium, das letztgenannte und der Clavus fast glatt, der Cuneus gross, etwa um die Hälfte kürzer als der Aussenrand des Coriums. Die Membran mit drei deutlichen Venen, die etwa in gleicher Entfernung von einander stehen. Die Hinterflügelzelle mit einem Hamus, der von der Vena subtensa, ziemlich vor der Vena decurrens entspringt. Die Rima orificiorum des Metastethiums ziemlich nach vorne gebogen und in einer Leiste bis zu den Pleuren sich erstreckend.

Sehr nahe mit *Anthocoropsis* POPP. verwandt. Der Körper aber ist schmal und gestreckter, der Kopf mit wenig hervorspringenden Augen, länger, der Basalrand des Halsschildes ist viel tiefer ausgeschnitten, die Scheibe feiner quergefurcht, der Hinterlobus mit einer feinen Längsfurche, der Aussenrand des Emboliums mit abstehenden Haaren besetzt und

die Membran mit drei Venen. — Von *Anthocoris* FALL., FIEB. sofort durch den ganz abweichenden Bau der Orificien des Metastethiums zu unterscheiden.

Typus: *L. pusilla* n. sp.

Lavinia pusilla n. sp. Schwarz, das Schildchen an der Basis bräunlich, der Clavus schwarzbraun, das Corium gelb, die Membran rauchig braunschwarz, nicht irisierend, die Spitze des Rostrums, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des zweiten Fühlergliedes und die zwei letzten braun. Das zweite Fühlerglied mehr wie doppelt länger als das erste, etwas länger als der Kopf mit den Augen breit. Der Halsschild kaum $\frac{1}{4}$ kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte kaum mehr als doppelt breiter als der Vorderand. — Long. 1.6, lat. 0.6 mm. — Peradeniyal, XII, 1 ♂.

Fam. Nabidae.

Unterfam. Reduviolinae.

18. *Reduviolus* (s. str.) *capsiformis* GERM. Mount Lavinia, XII, 1 Stück.

19. *Reduviolus* (*Stenonabis*) *venosus* POPP. Zwei brachyptere Exemplare, ♂ und ♀, stimmen betreffs der Farbe, des Kopf- und Fühlerbaues sowie des Baues der ♂-lichen Copulationsorgane gut mit die von Java beschriebenen macropteren Typen überein, woher ich nicht zweifle, dass die brachypteren Stücke zur oben genannten Art zu führen sind, dies um so mehr, da REUTER auch eine brachyptere Art derselben Gattung beschrieben hat und ausserdem eine andere aus Sumatra erwähnt.¹

Forma brachyptera: Beim ♀ erstrecken sich die Hemelytren bis zur Mitte des vierten Dorsalsegments, beim ♂ bis zur Spitze des fünften. Die Membran ist beim ♂ etwas länger als beim ♀ und überragt bei beiden etwas die Spitze des undeutlich abgesetzten Cuneus, die Venen beim ♂ z. T., beim ♀ fast ganz verwischt. Der Halsschild ist viel schmaler und länger, der Basalrand kaum doppelt breiter als der Vorderand. Die dunklen Zeichnungen der Oberseite sind aus-

¹ Mém. Soc. Ent. Belg., XV, p. 108.

gedehnter, auf dem Halsschilde ausser der Mittellinie zwei andere jederseits, eine breitere äussere und eine schmalere innere dunkel, die dunklen Begrenzungen der Venen auf den Hemielytren ausgedehnter und beim ♀ fast ganz zusammenfliessend und die Membran ausgedehnt verdunkelt. Die dunklen Zeichnungen der Hinterbeine sind undeutlich, sonst betreffs der Farbe und der Fühlerbau u. a. mit der macropteren Form übereinstimmend. — Peradeniya!, 14—18. XII, ♂ und ♀.

Ausserdem liegt mir eine stark brachyptere neue Art aus Java vor, die hier beschrieben wird.

Reduviolus (Stenonabis) brevipennis n. sp. Schmutzig gelbgrau, auf dem Kopfe eine Längsbinde, die über die Mitte des Halsschildes bis zum Basalrande fortsetzt, die Seiten hinter den Augen, eine Längsbinde an den Seiten und eine kürzere jederseits der Mittelbinde, nur über den Basallobus sich erstreckend, auf dem Halsschilde, die Hemielytren, eine Fleckenreihe in der Mitte der Oberseite des Hinterkörpers, zwei schmale Längsbinden auf den Propleuren und eine breite Längsbinde jederseits der hinteren Brüste und jederseits über die Unterseite des Hinterkörpers sich erstreckend, braun, das Schildchen in der Mitte mit einer Längsbinde, die Quereindrücke jederseits innerhalb des Connexivums oben auf dem Hinterkörper, der letztgenannte oben und unten zur Spitze und die äusserste Spitze der Ventralsegmente auf dem Connexivum schwarzbraun, die Venen auf den Hemielytren gelblich, das Rostrum gelb mit verdunkelter Spitze, die Fühler braun, das erste Glied in der Mitte und ausserdem an der Spitze ganz schmal sowie das zweite gelb, das letztgenannte undeutlich braun geringelt mit breit schwarzer Spitze, die Beine gelb, die Spitze der Schienen schwarzbraun, die Schenkel und die Schienen braun geringelt und gefleckt, die Hinterschenkel vor der Spitze und die Hinterschienen hinter der Basis sowie das letzte Fussglied braun.

Oben matt, nur der Hinterkörper glänzend, die ganze Oberseite halb abstehend, ziemlich kurz behaart, der Kopf ausserdem mit einigen langen, abstehenden Haaren. Der Kopf ist etwas kürzer als der Halsschild. Die Stirn etwa $\frac{1}{3}$ breiter als der Durchmesser des Auges, der Clypeus ziemlich

hervortretend. Das erste Fühlerglied ist etwas länger als der Kopf, das zweite um die Hälfte länger als das erste, die zwei letzten unter einander fast gleich lang, länger als das zweite. Der Halsschild ist schmal, länger als breit, der Basalrand nicht voll doppelt breiter als der Vorderrand, die Scheibe vor der Mitte eingeschnürt, der Basallobus wenig gewölbt, fast horizontal, dicht und ziemlich kräftig, runzelig punktiert, der Vorderlobus glatt, die Apicalstrictur sehr breit, fein runzelig puntiert. Die Hemielytren sind sehr kurz, nur etwas die Basis des zweiten Dorsalsegments überragend, mit wenigen Venen ausgebildet, das Corium nur wenig länger als der Clavus, der Cuneus nicht abgesetzt, die Membran sehr rudimentär, viel breiter als lang, ohne Venen. Die Ventralsegmente jederseits mit einer Reihe glänzender Grübchen. Die Beine wenig lang, halb abstehend behaart, die Vordersehenkel verdickt, unten sehr dicht mit abstehenden Haaren besetzt, die Schienen ziemlich lang, sehr fein bedornt, die vier vorderen innen mit ganz kleinen, schwarzen Zähnen bewehrt, die Vorderschienen zur Spitze etwas erweitert mit einer Fossa spongiosa. Das erste Glied der Hinterfüsse ganz kurz, das zweite kaum kürzer als das letzte. — Long. 6, lat. max. 1,9 mm. — Java: Samarang!, IV. 1909, E. JACOBSON.

20. *Arbela umbonata* (DIST.). Peradeniya!, 14—18. XII, 1 ♀; Anuradhapura!, 19—21. XII, 1 ♂.

Fam. Schizopteridae.

21. *Schizopterops* n. gen. Der Körper gedrungen und breit, ziemlich gewölbt, nach hinten erweitert und hier an den Seiten gerundet, matt, Kopf, Halsschild und Schildchen halb abstehend, kurz behaart, der Kopf ausserdem mit einigen längeren, abstehenden Haaren. Der Kopf ist vertical und ziemlich nach hinten gezogen, zu den hervortretenden vorderen Acetabula gedrückt, von oben gesehen sehr kurz, nicht vorgezogen, von vorn gesehen breit vorgezogen, etwas breiter als lang. Die Stirn ist etwas glänzend, sehr fein granuliert, ziemlich gewölbt, der Clypeus kurz und schmal, nach hinten gebogen, von der Stirn deutlich abgesetzt. Die

Augen sind ziemlich klein, fein granuliert, etwas nach hinten gerichtet, dicht zum Vorderrande des Halsschildes gedrückt, ziemlich hervorspringend. Das Rostrum ist ganz kurz, etwas die Spitze der Vorderhüften überragend. Die Fühler sind gleich unterhalb der Augenspitze eingelenkt, die zwei ersten Glieder (die zwei letzten mutiliert) sehr kurz, das erste zur Spitze kräftig verdickt, das zweite dünner und unbedeutend länger als das erste. Der Halsschild ist viel breiter als lang, nach vorn wenig verengt, flach gewölbt und mässig geneigt, der Basalrand fast gerade abgestutzt, die Seiten gerade, die Scheibe ohne Eindrücke, die Apicalstricture flach, ziemlich breit, nach den Seiten zu stark verschmälert. Das Schildchen ist klein, flach, mit bedeckter Basis, fast breiter als lang. Die Hemielytren an den Seiten kräftig gerundet, gewölbt, beim ♀ unbedeutend die Hinterkörperspitze überragend, von gleichförmiger, lederartiger Konsistenz, nur die Ränder des Clavus und der Aussenrand des Coriums ganz schmal verdickt. Der Clavus ist gut ausgebildet, mit einer etwas erhobenen Vene. Die Brachialvene des Coriums ganz am Innenrande des letztgenannten verlaufend, die Cubitalvene etwa in der Mitte des Coriums eine etwas gestreckte Zelle bildend, die von der Basis und von der Mitte nach innen je eine Querverne zur Brachialvene aussendet. Von der Mitte der Apicalhälfte entspringen nach aussen schief zum Aussenrande und nach innen schief zur Brachialvene je eine Vene und von der Spitze der Zelle läuft eine Vene aus, die etwas weiter nach hinten sich in zwei Ästen gabelt und in die Spitze der Hemielytren auslaufen. Alle Venen erhoben. Die Beine sind kurz, kurz behaart, die Schienen fein, aber ziemlich lang, fein bedornt, die Vorderschienen sehr leicht gebogen.

Durch den sehr charakteristischen Verlauf der Venen ausgezeichnet. Ist wohl am nächsten mit *Schizoptera* FIEB. verwandt.

Typus; *Sch. pusillus* n. sp.

Schizopterops pusillus n. sp. Dunkelbraun, der Kopf zur Basis, die Spitze der Schenkel und die Schienen gelb, das Schildchen und die Hemielytren schmutzig graubraun-gelb, die Venen braun.

Der Halsschild ist etwa dreimal kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa mit $\frac{1}{4}$ seiner Länge den Vorderrand überragend. — Long. 1.1, lat. 0.7 mm. — Anuradhapura!, 19—21. XII, 1 ♀.

Anm. In Öfv. Finsk. Vet. Soc. Förh., LII, Afd. A, N:o 1, p. 7, habe ich eine Dipsocoriden-Gattung *Teratoneura* benannt. Da der Name aber schon früher gebraucht worden ist, ändere ich dieselbe in *Teratocombus* um.